

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. v. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 17. Februar 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Febr. Der Bundesrat hat heute eine Sitzung abgehalten, in welcher der Antrag Preußens auf Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Stettin zur Annahme gelangte. — Unterstaatssekretär Magdeburg wurde zum Bevollmächtigten Preußens beim Bundesrat ernannt.

— Eine kaiserliche Proklamation mit Bezug auf die Wahlen wird nicht erfolgen.

Berlin, 14. Febr. Herr v. Eynern hat in einer Rede zu Volmarstein a. d. Ruhr, wie der „Post“ von dort geschrieben wird, folgende Mitteilung über eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck gemacht: „Noch vor acht Tagen habe ich mit dem Fürsten Bismarck gesprochen und ihn gefragt, wie es mit Krieg und Frieden stehe. „Das wissen Sie gerade so gut wie ich“, habe der Reichskanzler geantwortet, „wir leben im Frieden, aber sehen Sie auf die Vorbereitungen Frankreichs, auf die Barackenbauten, auf Boulanger, auf das seit 16 Jahren ertönende Geschrei der Patriotenliga und dann werden Sie wissen, ob und was wir von Frankreich zu fürchten haben.“

Berlin, 15. Febr. Eine Kundgebung des rheinischen Adels für das Septennat und gegen die Verbrüderung des Centrums mit der Demokratie und dem Deutsch-Freisinn macht großes Aufsehen. Die Schroffheit der Abfage an Windthorst läßt erkennen, daß jede Verständigung mit dem Welsenhauptling von vornherein als ausgeschlossen betrachtet werden soll. Die Kundgebung ist von 38 der angesehensten Adligen der Rheinprovinz unterzeichnet, welche bisher fest zum Centrum gehalten haben.

Dep. d. Fr. Journ.

München, 14. Febr. Die „Neuesten Nachrichten“ erfahren von zuverlässiger Seite, daß die Veröffentlichung der Noten Jacobini's auf direkten Befehl des Papstes geschehen sei. Beide Aktenstücke wurden jetzt sogar amtlich den sämtlichen deutschen Bischöfen mitgeteilt, da es der ausdrückliche Wille des Papstes ist, daß kein deutscher Katholik über die Stellungnahme des heiligen Stuhls zu Gunsten der Reichsregierung im Zweifel bleibe. Sollte das Centrum in seiner Opposition verharren, so stehe ein neuer entscheidender Schritt des Papstes bevor, welcher mindestens das imperative Mandat zu Fall bringen wird.

— Gegenüber dem Versuch, glauben zu machen, daß die Militärvorlage von dem aufgelösten Reichstag in dritter Lesung noch angenommen worden wäre, konstatiert heute die „Köln. Ztg.“, daß der Centrumsführer

Windthorst, der anfangs allerdings gesagt hatte, das Centrum behalte sich seine Abstimmung bis zum letzten Augenblick vor, in zweiter Lesung geradezu erklärt hat, daß das Centrum auch in dritter Lesung nicht für das Septennat stimmen werde. Da die übrigen Oppositionsparteien gleichfalls auf diesem Standpunkte standen, so wäre die Vornahme einer dritten Lesung eine Zeitvergeudung gewesen. Ja, noch mehr: nicht einmal die Heeresziffer wäre auf drei Jahre in dritter Lesung bewilligt worden, da die Protefilier, Polen, Welsen, Sozialdemokraten in letzter Lesung gegen alles gestimmt haben würden.

Strasburg, 13. Febr. Von deutscher und deutschfreundlicher elsässischer Seite ist für Strasburg Stadt als Kandidat für die Reichstagswahl der elsässische Rechtsanwalt Petri aufgestellt.

Strasburg, 14. Febr. Die heute telegr. verbreitete Kunde von Entlarvung französischer Treibereien im Elsaß wird von der „Strasburger Post“ ihrem vollen Inhalte nach bestätigt. Verschiedene Personen, u. A. ein Mitglied des Wahlkomites Kable's sollen verhaftet sein, und zwar im Verdachte an den Bestrebungen der Patriotenliga, die bekanntlich auf die gewaltsame Losreißung Elsaß-Lothringens vom deutschen Reich gerichtet sind, sich beteiligt zu haben.

— Reichstagsabg. Liebknecht kam am 12. ds. von Sachsen kommend im Eilzug in Dissenbach an, um 11 Uhr wurde ihm ein Ausweisungsbefehl zugestellt und um 1 Uhr hatte er Offenbach wieder hinter sich. Im Kreise Dieburg hält er gegenwärtig Agitationsreden.

— Die Kriegsschiffe „Olga“, „Carola“ und „Hyäne“ haben an der Ostküste Afrikas bei Kistini am 12., bei Komube am 15., am Nordende der Mandabucht am 17. und bei Mofomo am 19. Januar die deutsche Flagge gehißt, womit gemäß dem deutsch-englischen Abkommen dieser Teil der Küste in deutschen Besitz genommen ist.

Breslau, 12. Febr. Die Breslauer Zeitung meldet: Die Polizei beschlagnahmte heute 30,000 sozialistische Wahlflugblätter, weil dieselben hinsichtlich der Angabe des Verlegers und Herausgebers den Bestimmungen des § 6 des Pressegesetzes nicht genügten.

Italien.

Rom, 14. Febr. Die von General G é n é eingesandten detaillierten Berichte aus Massauah vom 29. Januar bestätigten, daß sich am 25. Januar 5-6000 Abessinier in den Thälern der Umgegend von Saati zeigten. Der Kommandant von Saati, Major Borretti, entsandte eine halbe Kompanie nebst Baschibozuks unter Lieutenant Cuomo, um die Abessinier in ihrer Bewegung zu behindern, sie zu umgehen und zu zwingen, den Kampf unter dem Fort aufzunehmen. Im Kampfe wurde Cuomo verwundet. Die Abessinier widerstanden tapfer und verhinderten weiteres Vorrücken. Gegen

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Brillanten des Studenten.

Von Fritz Brentano.

(Fortsetzung.)

Hier schickt Herr Nickelberger die quittierte Rechnung und den Rest des Geldes, meldete in diesem Augenblick der Lehrling von unten. Sechzig Thaler haben Sie ihm gegeben, die Rechnung macht 55 Thaler 8 Groschen — hier 4 Thaler 22 Groschen. Guten Morgen!

Der Alte sah die verdutzten Studenten äußerst erstaunt an, um jedoch das Maß ihrer Verlegenheit und seiner Ueberraschung noch größer zu machen, erschien auch in diesem Augenblick der Wächter.

Er besah sich den komischen Alten etwas verwundert — allein er hatte als alter Universitätspubel schon so viel verrückte Menschen gesehen, daß auch dieser ihn wenig genierte. Er teilte den Muffenjöhnen mit, daß der Bär beim Speisephilister losgebunden sei und der Krempel 59 Thaler betragen habe, worüber er anbei Quittung mitbringe. Der Frieden sei hergestellt, der Pump könne wieder losgehen.

Herr Kesselbach konnte sich von seinem Erstaunen gar nicht erholen.

„Ei, ei, sagte er, ich dachte, Ihr hättet seit Wochen kein Geld mehr und wie ich da sehe, gebt Ihr mit vollen Händen aus; daß Ihr Euren alten Onkel auch belügt, habe ich nicht erwartet und es thut mir in tiefster Seele weh.“

Onkel, entgegnete Hahn, wir haben Dich nicht belogen, weiß Gott nicht! Dieses Geld zur Bezahlung unserer drückendsten Schulden haben wir vor wenigen Stunden erst erhalten —

Das ist unser Onkel, sagte Keppel leise zu Fuchs, na, sieht er aus?

Woher habt ihr das Geld erhalten? fragte der Alte hastig. Woher erhaltet Ihr überhaupt Geld, außer von mir? das möchte ich gern wissen!

Na, sagte Fuchs, wenn es durchaus sein muß, meinestwegen! Du hast uns so oft vorgeworfen, wir handelten leichtsinnig in den Tag hinein; ich werde Dir aber nun beweisen, daß wir auch mal vernünftig handeln können. Wir haben heute die Nadel verkauft —

Der Alte fuhr auf wie toll.

Wie, schrie er, verkauft — die Nussnadel! Ah!

Zawohl, verkauft! Aber nicht etwa für eine Kleinigkeit! 3, Gott bewahre, 150 Thaler haben wir aus den unächten Steinen herausgeschlagen! Wie gefällt Dir dieses Geschäft?

Das ist mein Tod! rief Onkel Kesselbach und sank in den neben ihm stehenden Stuhl. Die Nadel verkauft — das Erbstück meines gnädigen Gönners — verkauft für ein Spottgeld, denn sie ist unter Brüdern 400 Thaler wert!

Was, schrie nun seinerseits Fuchs, 400 Thaler! Du sagst mir doch selbst, daß die Steine wertlos seien, daß Du die ächten habest herausnehmen lassen, daß —

Weil ich ein Esel war, ein ungeheurer Esel! Ich wollte Dich dadurch gerade abhalten, sie jemals zu verfilbern. O, ich hätte Euch Studentengefindel ja kennen müssen, und doch ließ ich mich durch mein gutes Herz verleiten, Dich mit dem Prachtstück herauszuputzen und das — das ist nun mein Dank!

Fuchs und Hahn waren sprachlos, ersterer aber geradezu wütend. Er hatte sich von dem Juden pressen lassen, so redt gehörig pressen, das konnte er sich am wenigsten verzeihen.

Die Scene, welche nun folgte, war äußerst tumultarisch. Der Alte wütete und tobte wie noch nie in seinem Leben, verwünschte seine Dummheit, daß er die Nadel aus der Hand gegeben, und schwor, daß er seine Hand auf immer von seinen Nissen abziehe, wenn das Erbstück nicht wieder herbeigeschafft werde.

Die Studenten baten, flehten, gelobten Besserung und namentlich Hahn that dies mit so aufrichtiger Miene, daß Kesselbach anfing Mitleid mit dem armen Schelm zu bekommen. Als ihm dieser nun gar von seiner Liebe zu der „reizenden Giarlin“ erzählte, welche den Onkel heraufgeleitet hatte, als er ihm schilderte, wie er nun

4 Uhr abends begann der Rückzug der Abessinier; kurz darauf gestaltete sich der Rückzug zur Flucht, welche die Italiener mit Hurrahrufen begrüßte. Die abessinischen Verluste sind ziemlich groß, die italienischen einschließlich der Wafschibozuks betragen fünf Tote und 5 Verwundete.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. In unserer Stadt vollzog sich heute eine liebliche Feier. Dieselbe galt unserem verehrten Herrn Oberlehrer Kopp, welcher nun seit 50 Jahren an der hiesigen Jugend arbeitet und im ganzen seit mehr als 55 Jahren im Dienst der Volksschule steht. Da derselbe eine ihm zugeordnete öffentliche Feier dankend abgelehnt hatte, so begaben sich die Vorstände des Stiftungsrats, der Ortschulinspektor und der Obmann des Bürgerausschusses in die Wohnung des Jubilars, in welcher sich auch sämtliche Lehrer der hies. Volks- und Mittelschule eingefunden hatten. Herr Bezirksschulinspektor Defan Berg hatte die Freude, dem Jubilar die goldene Zivilverdienstmedaille, welche im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm dem verdienten Manne gnädigst verliehen haben, samt einem Glückwunschschreiben Seiner Erz. des Herrn Kultministers zu überreichen und ihm zugleich die besondere Anerkennung der Königl. Oberschulbehörde für seine langjährige treue und gesegnete Wirksamkeit auszudrücken. Herr Stadtschultheiß Haffner übergab dem würdigen Lehrer, der fast zwei Menschenalter hindurch seine ganze Kraft für das Wohl der heranwachsenden Jugend eingesetzt hat, als Dankeszeichen im Namen der Stadt eine goldene Uhr. Möge diese Liebesgabe einer dankbaren Gemeinde dem treuen Lehrer noch manche glückliche Stunde zeigen! Möge es durch Gottes Gnade den Seinen und uns allen noch recht lange vergönnt sein, den Jubilar in unserer Mitte wirken zu sehen!

Calw, 13. Febr. Am letzten Mittwoch kam der Holzmacher Fr. Schrafft in Oberreichenbach auf gräßliche Weise ums Leben. Derselbe war im Stadtwald Meistersberg mit Aufbereiten von Holz beschäftigt, als plötzlich bei der über ihm arbeitenden Partie eine Tanne ins Rutschen geriet. Durch Ausgleiten auf dem fest gefrorenen Boden war es ihm nicht mehr möglich, zeitig wegzukommen, er wurde von dem Stamme erfaßt und eine große Strecke geschleift. Seine Kameraden trugen ihn sofort nach Altburg, woselbst ihm der dortige Wundarzt die nötigste Hilfe zuteil werden ließ. Es ergaben sich an Verletzungen: der Bruch mehrerer Rippen, ein Armbruch, mehrere Wöcher im Kopf, dabei war ihm die Haut von der Brust abgeschunden. Schon am andern Vormittag erlag er seinen Schmerzen. Die hinterlassene Familie wird allgemein bedauert.

[Amtliches.] Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 14. Februar d. J. den Postsekretär Söll bei der Kanzlei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen in Stuttgart zu dem Postamt Calw in Gnaden versetzt.

Ragold, 14. Febr. Heute wurde auf dem hiesigen Rathause das Bad Röhrenbach im Zwangswege veräußert. Das ganze neuerbaute Anwesen wurde samt Mobiliar (etwa 40 Betten in 30 Zimmern), Dekonomiegebäude und 15 Morgen Gütern um nur 26,300 M von einem Stuttgarter Herrn erworben.

Herrenberg, 13. Febr. Unser seitheriger Reichstagsabgeordneter, Herr Kommerzienrat Staelin von Calw, sprach heute nachmittags 3 Uhr im Gasthof zur Post hier zu seinen Wählern. Die Versammlung war von hier und auswärts zahlreich besucht und wurde von Herrn Stadtschultheiß Haffner mit einigen Dankesworten für den Kandidaten eröffnet. Herr Staelin erörterte in längerer Rede die politische Lage Deutschlands, wobei er entschieden für das Septennat eintrat. Hierauf ergriff Herr Landtagsabgeordneter Schurer das Wort und betonte u. a., daß der Bezirk mit der Haltung des Herrn Staelin im Reichstage und insbesondere mit seiner Ab-

stimmung bezüglich der Militärvorlage ganz und gar einverstanden sei und daß die Wähler ihm bei der Neuwahl mit vollster Ueberzeugung ihre Stimme geben werden. Herr Schurer brachte am Schlusse seiner Rede ein Hoch auf Herrn Staelin aus, welchem die Versammelten allgemein zustimmten. Ein weiteres Hoch wurde auf Kaiser, König und Vaterland ausgebracht.

Im XI. Wahlkreis (Badnang, Hall, Dehringer, Weinsberg) ist der Kandidat der Volkspartei, Geh. Hofrat v. Bühler, zurückgetreten. Volksparteil. Kandidaten wären es somit noch 6.

Ulm, 14. Febr. An den Folgen eines Stiches mit einer Nähnadel starb gestern die Frau des Lokomotivführers Börner hier, Mutter von 8 Kindern. Derselben war am 3. d. M. beim Fegen eines Stubenbodens eine auf demselben liegende Nadel in die Hand gedrungen. Die Nadel wurde sofort entfernt und der Sache keine weitere Beachtung geschenkt; allein nach einigen Tagen schwoll Hand und Arm beudeutend an und der hinzugerufene Arzt konstatierte eingetretene Blutvergiftung. Von einer Amputation des Armes wurde abgesehen, da die Bornaahme dieser Operation nutzlos erschien.

Ebingen, 14. Febr. Die Zuchtvieh- und Herdebuch-Gesellschaft für den Oberamtsbezirk Balingen beginnt praktisch zu werden; sie hat sich als besondere Sektion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins unter Leitung des Herrn D. A. Tierarzt Deigendesch fest konstituiert, und sind hier bei der gestern hier abgehaltenen Plenarversammlung des letzteren alsbald über 60 Mitglieder beigetreten. Es wurde zunächst der Ankauf von 13 Stück Original-Simmmenthaler-Farren und einer entsprechenden Anzahl Kalbeln und junger Kühe beschlossen und hiesfür eine Spezialkommission bestellt. Der Aufnahme der Mitglieder war die nochmalige Verlesung der Statuten vorausgegangen. Im weiteren Verlauf der Versammlung hielt Herr Landwirtschaftsinspektor Clausnizer von Reutlingen einen Vortrag über künstliche Düngemittel und die Anwendung derselben, welche des belehrenden und anregenden vieles bot. Der hierauf publizierte Jahres-Stat pro 1887/88 zeigte in Einnahmen und Ausgaben je 1950 M und wurde ohne Anstand genehmigt. Den Schluß der außerordentlich stark besuchten Versammlung bildete die übliche Verlosung nützlicher landwirtschaftlicher Gegenstände.

Aus dem XVII. Wahlkreis schreibt man dem Staatsanz.: Von der ultramontanen Partei werden zu Wahlumtrieben auch Schulen und Schullehrer verwendet. In den Oberklassen der kath. Volksschule in Ravensburg wurde der „Pf“ verteilt. Der bekannten Karte über die Streitkräfte Frankreichs an der Vogesengrenze sucht man die Spitze dadurch abzubringen, daß man behauptet — gestern wurden die Bauern auf dem Wochenmarkt dahin belehrt — es seien an der Grenze viel mehr deutsche Soldaten aufgestellt als Franzosen.

Altshausen, 13. Febr. (Vom XVII. Wahlkreis.) Heute nachmittags entwickelte der Zentrumskandidat Stadtpfarrer Göser vor einer zahlreichen Versammlung sein Programm. Derselbe erklärte sich als Gegner des Septennats und versuchte die Stellungnahme des Zentrums zu der ganzen Frage in der aus den ultramontanen Blättern bekannten Weise zu begründen. Er setzte die beiden Briefe des Papstes den Zuhörern in der Windthorst'schen Zubereitung vor, wobei mit einem großen Aufwand der Entrüstung die katholischen, Septennatsfreunde „abgehauste und verlotterte Katholiken“ genannt wurden. Sodann folgte der Kampf gegen die Windmühlen der Monopole und des direkten geheimen Wahlrechts, wobei ausgeführt wurden, daß die kategorischen Versicherungen des Fürsten Bismarck im preuß. Abgeordnetenhaus doch mit einem gewissen Zweifel aufgenommen werden müssen, da der Reichskanzler eben als Diplomat seine Ansichten über Nacht wechseln könne. Des weiteren wurde die Versammlung mit der Versicherung überrascht, daß die Selbständigkeit Württembergs am Zentrum eine besonders zuverlässige Stütze habe. Endlich führte der Kandidat seinen Zuhörern die Schrecken des Kulturkampfes vor und wie viel in dieser Sache noch für das Zentrum zu thun übrig bleibe und daß dieser Kampf, wenn zwei teure Augen sich

ein tüchtiger Beamter werden — heiraten wolle, wie sie mit dem Onkel eine Familie bilden würden, als die von Fuchs heimlich nach oben zitierte Elise sich dem „Herrn Doktor“ vorstellte und ihn mit ihren weichen Patschhändchen kajierte, da fühlte sich dieser so gerührt, daß ihn fast der Bock stieß und er endlich das Wort der Verzeihung aussprach.

Hier könnte ich eigentlich meine Geschichte schließen und alles Nachfolgende, die Heirat u., der Phantasie des Lesers überlassen, wenn mir nicht noch übrig bliebe, den letzten tollen Streich zu erzählen, den die beiden Mufensöhne ausheckten und dessen Resultat die Wiedergewinnung der Nadel war.

Denn, daß der ehrliche Neuburger bei einem etwaigen Wiederverkauf auf geradem Wege sie um ein Paar hundert Gulden gerupft hätte, war gewiß und darum wurde das anders besorgt.

Am Nachmittag desselben Tages erschien bei dem mosaikischen Antiquar ein orientalisches aussehender alter Herr, welcher nach dem Preise eines am Schaufenster ausgestellten Brillantrings fragte und denselben auch nach kurzen Handeln erstand. Der Mann erweckte bei Salomon Neuburger großes Vertrauen, denn Börse und Brieftasche, die er bei Bezahlung des Ringes sehen ließ, waren wohlgespickt. Er erzählte Neuburger, daß er ein in Konstantinopel wohnender Juwelenhändler sei, welcher Deutschland bereise, um daselbst Geschäfte zu machen. Diese Neußerung veranlaßte den Antiquar, dem Fremden seinen ganzen Vorrat in entsprechenden Werksachen vorzulegen, wobei er sich der stillen Hoffnung hingab, den so lohnend begonnenen Tag mit einem zweiten lucrativen Geschäfte zu verherrlichen.

Der Orientale besah sich die verschiedenen blizenden Säckelchen und griff auch endlich nach einer Busennadel, die er lange und aufmerksam prüfte.

Eine wundervolle Nachahmung, sagte er endlich, so vorzüglich, daß sie kaum dem geübtesten Auge erkennbar ist.

Nachahmung! rief der Hebräer. Was reden Sie da für Stuß! Brillanten vom reinsten Wasser! Ich habe die Nadel erst heute für 300 Thaler gekauft.

Dann sind Sie dreihundert Mal betrogen, sagte der Fremde, denn die Steine sind keine zehnj Thaler wert, obwohl den ächten täuschend ähnlich.

Salomon Neuburger erlebichte. Sollte der Student die Wahrheit gesagt — sein oftbewährter Kennerblick ihn getäuscht haben?

Nein, nein, sagte er, seine Befürchtungen niederkämpfend, ich kann mich so nicht irren — es wäre das erste Mal in meinem Leben.

Sagen Sie, es ist das erste Mal, entgegnete der Fremde mit unerschütterlicher Ruhe, indem er die Nadel, welche er nochmals betrachtet hatte, verächtlich weglegte; die Steine sind imitiert. Doch im Hotel weilt ein Kollege von mir — lassen wir ihn rufen und hören wir, was er spricht.

Salomon Neuburger ergriff diesen Vorschlag mit Begierde.

Baruch Löb, der jugendliche Gehülfe des Antiquars, wurde mit der Karte des Fremden, welche den klangvollen Namen Ali ben Siden-muti aufwies, nach dem „Prinzen Karl“, Zimmer Nr. 48, geschickt und zehn Minuten später erschien ein sehr anständig gekleideter Herr, welcher sich ebenfalls als Juwelenhändler aus Konstantinopel dokumentierte.

Das stark angerötete Gesicht, welches eine große Ähnlichkeit mit der bekannten Kladderadatsch-Bigarette hatte, war zwar ächt deutsch, aber der rote Fez deutet unfehlbar auf den Orientalen.

Sein Kollege Ali ben Siden-muti bat ihn, sein Urteil über die vorliegenden Preciosen abzugeben, da ein Handel abgeschlossen werden sollte, welche Aufforderung der neue Ankömmling mit einem energischen „Bon!“ beantwortete.

Er setzte eine riesige Hornbrille auf und besah ein Stück nach dem andern mit großer Genauigkeit. Als er an die verhängnisvolle Nadel kam, erzitterte Salomon Neuburger und verschlang jede seiner Bewegungen mit den Blicken. Der Fremde sah die Steine nochmals scharf an, holte dann aus der Brusttasche ein Fläschchen mit einer klaren Flüssigkeit und goß hiervon auf die Steine. Hierauf besah er sie abermals und legte sie weg, während wieder das lakonische „Bon!“ seinen Lippen entglitt.

(Schluß folgt.)

Wählerversammlung.

Nächsten Sonntag, den 20. ds., mittags 3 Uhr, wird der Kandidat für den VII. württ. Reichstagswahlkreis, **Herr Kommerzienrat Staelin**

im Gasthof z. Waldhorn hier den Wählern Gelegenheit geben, seine Ansichten über die für die nächste Wahl in Betracht kommenden Fragen kennen zu lernen.

Wir erlauben uns, nationalgesinnte Wähler von Stadt und Land zu zahlreichem Erscheinen freundlichst einzuladen.

Calw, den 16. Februar 1887.

Das Wahlkomite.

Vorstand: E. Jöpprik.

Versicherung gegen die Verlosungen Württemb. Staatsobligationen: Litera G., H., J., K. und T., U., V., W., und Württ. Hypoth.-Bankpfandbriefe: Serie A I. 1-8000, A II. 10,001-15,000, B I-III., C I-V., D I-IV, besorgt

Julius Staelin.

Für die Frühjahrs- und Sommersaison empfehle ich mein mit den neuesten Stoffen für jedes Bedürfnis bestens assortiertes Lager. Besonders mache ich für

Konfirmanden

auf eine große Partie passender Stoffe, insbesondere eine größere Anzahl billiger Reste von vorzüglicher Qualität aufmerksam.

G. F. Würz.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich empfehle mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum im Reinigen, Reparieren, und Bestreichen von älteren Betten, ebenso zur Reinigung der Federn mittelst eigenen Dampfapparats, wodurch dieselben wieder elastisch, geruch- und schweißfrei werden.

Die Preise sind folgende: ein Deckbett 1 M., ein Unterbett 1 M., ein Haupfel 40 S., ein Kissen 30 S., Bestreichen je das doppelte.

Gute Beforgung wird zugesichert.

Achtungsvoll
Friederike Schöttle, Hajner.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben in Calw bei Hrn. J. M. Dreiss, Fr. Nanette Fenchel, Herren Erwin Harlfinger, Ernst Schall, Carl Schnauffer a. M., Fr. Weidler; in Deckenpfronn bei Hrn. M. Gulde; in Hirsau bei Hrn. G. Hensle, C. Haag; in Liebenzell bei Hrn. Fr. Bez; in Gechingen bei Hrn. Ernst Unger; in Stammheim bei Hrn. Leonh. Weiss.

Wein 85er Rotwein | 45 Mk. pr. 100 Str.
84er Riesling | Garantie Natur.
postl. Heidelberg 582.

Die Buchdruckerei von A. Oelschläger

in CALW

empfeilt sich zur Herstellung von Drucksachen, als:

Adresskarten, Arbeitskarten, Avise, Bestellscheine, Briefköpfe, Broschüren, Cassenberichte, Cataloge, Circulare, Contracte, Couverts mit Firma, Diplome, Einladungskarten, Eintrittskarten, Empfangscheine, Etiquetten, Geburtsanzeigen, Geschäftsordnungen, Gratulationskarten, Jahresberichte, Lieferscheine, Menu's, Mitgliederlisten, Mitteilungsformulare, Neujahrskarten, Nota's, Plakate, Preis-Courante, Programme, Prospekte, Quittungsformulare, Rechnungsformulare, Speisekarten, Statuten, Tabellen, Tischkarten, Trauer-Briefe und -Karten, Verlobungsanzeigen, Vermählungsanzeigen, Visitenkarten, Weinkarten etc.

Schnelle und saubere Ausführung zu soliden Preisen.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Calw. Lehrlingsprüfung.

Lehrlinge, deren Lehrzeit zu Ende geht, werden aufgefordert, zu der im April stattfindenden Lehrlingsprüfung sich noch vor dem 26. Februar bei Herrn Professor Rettich zu melden.

Vorstände des Gewerbeschulrats und des Gewerbevereins:
Rektor Müller. C. Spöhrer.

Hirsau.

Erlaube mir, einem geehrten Publikum nachstehende Artikel bestens zu empfehlen:

Kaffee, gut gebrannt mit fein. Geschmack, pr. Pfd. Mk. 1.20,
Zucker am Hut, I. Sorte, " " - 30,
Zucker, fein gestoßen, I. Sorte, " " - 30,
Ia. Schweizerkäse " " - 80,
" Limburgerkäse " " - 40,
gute serb. Zwetschgen " " - 22,Champagner in 1/2 und 1/1 Flaschen,
Malaga " 1/2 " 1/1 " " - 22,zu billigen Preisen, und sehr geneigtem Zuspruch mit Hochachtung entgegen.

Den 15. Februar 1887.

H. Binder,
(Firma Asseburg).

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe Postdampfschiffahrt
von Hamburg nach Newyork
jeden Mittwoch und Sonntag,
von Havre nach Newyork
jeden Dienstag,
von Stettin nach Newyork
alle 14 Tage,
von Hamburg nach Westindien
monatlich 3 mal,
von Hamburg nach Mexico
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten wie Zwischendecks-Passagiere.

Auskunft erteilt: Aug. Schnauffer, Kaufm., Traugott Schweizer, Georg Krimmel in Calw. 989.

Stammheim.

Ein schönes, trächtiges



Winter-
schwein

hat zu verkaufen

Rober, Pläflerer.

Gejuch.

Es wird für März und April eine zuverlässige Monatsfrau gesucht.
Von wem? jagt die Red. d. Bl.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u.
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck in Cöln.

23 Hof-Diplome,

22 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Anstehung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluss, Pollutionen, Wasserbrennen, Betträffen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandeln brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunsicherung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremiker, prakt. Arzt in Glarus, Schweiz. In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Neue Fleischschauregister, Abmeldescheine

für Militärpflichtige, welche nach einem andern Aushebungsbezirk verziehen,

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.